

DE GRÖNWOHLDER *Rinkieker*

MITTEILUNGSBLATT FÜR GRÖNWOHLD 32. JAHRGANG / NR. 120 / DEZEMBER 2012

HERAUSGEGEBEN VOM SPD - ORTSVEREIN GRÖNWOHLD



Foto: Olaf Bathke

19. September 2012: 100 Tage Schleswig-Holstein-Koalition

„Wir haben den Politikwechsel, den wir versprochen und für den uns die Bürgerinnen und Bürger gewählt haben, erfolgreich begonnen. Die Atmosphäre in der Koalition ist gut, wir arbeiten vertrauensvoll und konstruktiv zusammen und produzieren dabei weniger Schlagzeilen als unsere Vorgänger. Unser Fundament sind unsere gemeinsamen Ziele: gerechte Bildung, Energiewende und gute Arbeit verbunden mit soliden Finanzen“, sagte der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Ralf Stegner zu den ersten 100 Tagen Schleswig-Holstein-Koalition.

Die rot-grün-blaue Bilanz der ersten 100 Tage kann sich sehen lassen:

Wir werden den Fachkräftemangel in der Pflege wirksam bekämpfen und werden deshalb im kommenden Haushalt 200, in den nächsten Jahren weitere 200 landesgeförderte Pflegeausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Über die Finanzierung des Kita-Ausbaus führen wir Gespräche mit den Kommunen. Wir streben eine gemeinsame Lösung an, um die Klage der Kommunen auf Konnexität abzuwenden. Für die Finanzierung des

Betreuungsangebotes für Kinder unter 3 Jahren stellen wir 2013 zusätzlich 15 Mio. Euro zur Verfügung; der Betrag steigt bis zum Jahr 2017 auf 80 Mio. Euro. Die Förderung von Frauenhäusern und Beratungsstellen erhöhen wir um ca. 550.000 Euro. Das Blindengeld wird im nächsten Haushalt angehoben. Der Sozialdialog mit Verbänden und Kommunen hat begonnen. Im Umwelt-, Agrar- und Energiebereich haben wir die Mittel für den ökologischen Landbau wieder aufgestockt und Schleswig-Holstein ist wieder Mitglied im Europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen. Das Ministerium wird ein CCS-Gesetz auf den Weg bringen, bemüht sich um den Stopp der Vermaischung der Landschaft und wird den Meeresschutz stärken. Die Mittelkürzungen von Schwarz-Gelb beim Freiwilligen ökologischen Jahr werden rückgängig gemacht. Wir werden eine Initiative starten zum Rückbau der stillgelegten Atommeiler sowie zur Verbesserung des Knickschutzes. Im Europabereich werden wir an die erfolgreiche Tradition der Ostseestrategie anknüpfen und diese weiterentwickeln. Den kommunalen Schuldenfonds werden wir nicht in der bisherigen Form weiterführen. Wir haben vielmehr zur kommunalen Entschuldung eine Einigung mit den Kommunen, nicht gegen sie gefunden, weil wir nicht mit der Pickelhaube, sondern dialogorientiert mit den Kommunen verhandeln. Wir haben die Rücknahme des Glücksspielgesetzes auf den Weg gebracht. Damit beenden wir den Alleingang Schleswig-Holsteins, um dem Glücksspielstaatsvertrag beizutreten. Allerdings gestaltet sich das in der Umsetzung schwierig – der Schaden, den CDU und FDP hier angerichtet haben, ist immens. Dass wir das Wahlalter auf 16 Jahre senken wollen, hatten wir angekündigt und sind deshalb gerne der Initiative der Piraten gefolgt. Und wir haben die Aufnahme der

Minderheit der Sinti und Roma in die Landesverfassung auf den Weg gebracht. Im Bildungsbereich wurde mit der Bildungskonferenz der Dialog mit allen Beteiligten erfolgreich gestartet. Die Gleichstellung der dänischen Schulen ist in den Haushaltseckwerten des Kabinetts bereits beschlossen worden. Über die Elternbeteiligung an den Schülerbeförderungskosten werden wieder die Kreise entscheiden; dies war ein erklärtes Ziel der Koalition, wir haben deshalb gerne die Initiative der FDP und der Piraten aufgegriffen.

300 zusätzliche Lehrerstellen werden - mit dem überbesetzten Vertretungsfonds verrechnet - auf den Weg gebracht. Die Gemeinschaftsschulen erhalten zwei der drei von der Vorgängerregierung gekürzten Differenzierungsstunden zurück. Das Mitbestimmungsgesetz werden wir wieder auf den Status bringen, wie er vor den Änderungen durch Schwarz-Gelb war, und dadurch die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern stärken. Die Koalition hat ein Tariftreuegesetz erarbeitet, das nächste Woche in 1. Lesung im Landtag beraten wird. Das ist für uns ein wichtiger Schritt, unser Ziel „gute Arbeit“ in Schleswig-Holstein zu erreichen. Die A 20 wird bis 2017 bis zum Anschluss an die A7 Stück für Stück fertig gebaut. Damit werden wir konkret mehr Kilometer der A 20 bauen als die CDU-geführten Koalitionen der Vergangenheit. Für die StadtRegionalBahn hat das Verkehrsministerium ein verbessertes Angebot an die Städte Kiel und Neumünster vorgelegt, das eine höhere Landesbeteiligung an den jährlichen Betriebskosten und die Aufstockung der Finanzierungsmittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz von bisher 15 auf 25 % vorsieht. Kurz: Diese Bilanz der ersten 100 Tage kann sich sehen lassen!

Dr. Katherine Nölling

Unsere neue starke Stimme in Kiel Tobias von Pein aus Lütjensee im Landtag

Etwas mehr als vier Monate ist es nun her, dass ich, in Folge der Berufung der langjährigen Abgeordneten Rolf Fischer und Annette Langner als Staatssekretäre ins Sozial- und Bildungsministerium, als zweiter SPD-Abgeordneter für Stormarn in den Landtag nachgerückt bin. Mittlerweile habe ich mich mit dem Betrieb des Landtages und meinen Aufgaben als Abgeordneter vertraut gemacht und möchte daher kurz berichten, wie ich die ersten Monate der Regierungsübernahme durch die Küsten-Koalition aus SPD, Grünen und SSW erlebt und mitgestaltet habe:

In der SPD-Landtagsfraktion bin ich für die Themen Jugendpolitik, Strategien gegen Rechtsextremismus, und Berufliche Bildung zuständig. Außerdem bin ich Mitglied im Petitionsausschuss und Innen- und Rechtsausschuss des Landtags.

Gemeinsam mit den Fraktionen der Grünen, des SSWs und den Piraten haben wir einen Gesetzesentwurf zum

Wahlalter 16 bei Landtagswahlen auf die Wege geleitet, zu dem Entwurf hielt ich auch meine „Jungferrede“ im Plenum des Landtages. Die Einführung des Wahlalters 16 ist nicht nur ein wichtiges Signal für eine bessere Jugendbeteiligung und einer Stärkung der demokratischen Kultur in unserem Land, sondern auch für mich ein persönlicher Erfolg. Bereits in meiner Zeit als Juso-Kreisvorsitzender habe ich mich für eine Herabsenkung des Wahlalters bei Landtagswahlen eingesetzt. Im Plenum des Landtages dann zu dem Gesetz zu sprechen und bei der Verabschiedung mitzuwirken war schon sehr überwältigend.

Auch in den nächsten Wochen und Monaten heißt es - trotz der Schuldenbremse- das Beste für unser Land herauszuholen. Die Haushaltsplanungen für das Jahr 2013 laufen auf Hochtouren. Auch hier wird sich zeigen, dass die Zeiten sozialer Kälte und unverantwortlicher Klientelpolitik vorbei sind, beispielsweise bei den geplanten Investitionen in das Bildungssystem. Ebenfalls

wird ein "Landesprogramm gegen Rechts" aufgesetzt, das bestehende Arbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus vernetzen und ergänzen soll. Hier stehe ich bereits im engen Kontakt zu unserem Innenminister Andreas Breitner und bin mir sicher, dass dieses Programm eine Stärkung und Bereicherung für ein demokratisches, tolerantes Schleswig Holstein sein wird.

Im Koalitionsvertrag der Küsten-Koalition wurde auch eine stärkere Bürgerbeteiligung gefordert. Dieses Versprechen lösen wir jetzt ein. Für die SPD sind die 13.000 Frauen und Männer, die sich landesweit in den Gemeinde- und Stadträten sowie in den Kreistagen ehrenamtlich engagieren, der Kern der kommunalen Demokratie. Darüber hinaus sollen Bürgerinnen und

Bürger ohne kommunales Mandat stärker an der Meinungs- und Entscheidungsfindung beteiligt werden. U.a. wird die Möglichkeit ein Bürgerbegehren zu starten erleichtert, Einwohnerfragemöglichkeiten erweitert und Kinder- und Jugendbeteiligung wieder zur Pflichtaufgabe gemacht.

Meine wichtigste Aufgabe ist jedoch der ständige Austausch vor Ort im Wahlkreis. Als Abgeordneter in Stormarn-Mitte ist es mir wichtig ansprechbar zu sein und Ihre Anliegen, Ideen oder Anregungen mit nach Kiel zu nehmen. Sprechen sie mich ruhig an:
Tobias von Pein (MdL), Tel.: 04154-8042699,
E-Mail: wahlkreisteam@tobiasvonpein.de

Tobias von Pein



Die Wahlkampftour von Tobias (5. v. re.) führte ihn auch durch Grönwohld. Rechts Angela und Josef Ryll

Susanne Danhier ist neue Vorsitzende der SPD Stormarn Zum ersten Mal führt eine Frau an der Spitze des Stormarner Kreisverbandes

Beim Kreisparteitag der SPD in Großhansdorf wurde die Bargteheider Sozialdemokratin, die seit 2004 bereits als stellvertretende Kreisvorsitzende zum Vorstand gehörte, im Juni zur neuen Vorsitzenden gewählt. Damit führt zum ersten Mal in der Geschichte der SPD Stormarn eine Frau den Vorsitz. Martin Habersaat (MdL), übergab als scheidender Kreisvorsitzender symbolisch einen Schlüssel an die neue Vorsitzende.

Auch eine gute Zusammenarbeit mit den kleinen und großen Ortsvereinen im Kreis Stormarn steht bei der neuen Vorsitzenden im Fokus. „Ich freue mich auf meine Aufgaben. Und ich weiß, dass es einiges zu tun gibt“,

so Susanne Danhier, die vor allem auch wieder mehr Menschen für die aktive Mitarbeit in der SPD gewinnen möchte.

Mit Reinhard Niegengerd aus Großhansdorf und Tobias von Pein aus Lütjensee gibt es zwei Stellvertreter. Darüber hinaus ist als Schatzmeisterin Francesca Ramus aus Großhansdorf mit im Boot des geschäftsführenden Kreisvorstandes. Fünf Beisitzer freuen sich ebenso auf die Zusammenarbeit im neuen Vorstand: Jürgen Schneider aus Bad Oldesloe (AG 60 plus), Bernd Marzi aus Trittau (Umweltforum Stormarn), Regine Schilde aus Stapelfeldt, Delara Burghardt (Juso-Vorsitzende) und der

Reinbeker Genosse Gerd Prüfer. Susanne im Interview mit dem *Grönwohlder Rinkieker*:

Liebe Susanne - Warum engagierst Du Dich in der Politik?

Weil ich glaube, dass ich etwas verändern kann. Und es nützt nichts, nur zu meckern, man muss dann auch etwas tun.

Wofür stehst Du?

Für Familien und soziale Gerechtigkeit. Da dafür aber Geld nötig ist, möchte ich mich auch im Bereich Finanzen einbringen.

Deine Lieblingsfarbe?

Türkis.

Deine Lieblingsblume?

Die Rose, am besten ganz dunkelrot.

Dein Lieblingsbuch?

„Der Schwarm“ von Schätzing. Das ist mehr als ein Ökothriller.

Deine Lieblingsmusik?

Dire Straits und die Opern von G. Verdi.

Wo möchtest Du leben?

Im Grünen, aber nicht weit weg von einer größeren Stadt. Deshalb lebe ich gern in Stormarn. Es ist wunderschön, und Hamburg und Lübeck sind nah.

Deine Lieblingsgestalt in der jüngeren Geschichte?

Willi Brandt. Sein „Kniefall“ bleibt unübertroffen und unvergessen.

Was ist für Dich das größte Unglück?

Kriege.

Welche Fehler entschuldigst Du am meisten?

Jeden, denn ich habe auch welche.

Deine Lieblingstugend?

Liebe.

Deine Lieblingsbeschäftigung?

Fahrradfahren, Reisen, Lesen, Kochen, mein Garten.



Dein Hauptcharakterzug?

Verlässlichkeit und Power, absolute Ehrlichkeit .

Was schätzt Du bei Freunden am meisten?

Verlässlichkeit, Humor, Ehrlichkeit.

Was verabscheust Du am meisten?

Falschheit, Unzuverlässigkeit.

Dein Motto?

Nie aufgeben und immer Andere im Blick haben.

Glück ist?

Dass meine Kinder gesund sind.

Was ist Dir sehr wichtig?

Frieden, und meine Familie. Und das alle Menschen die gleichen Chancen haben.

Liebe Susanne, wir danken Dir und wünschen Dir als Kreisvorsitzende alles Gute!

150 Jahre Sozialdemokratie in Deutschland

Am 23. Mai 2013 feiert die älteste deutsche Partei, die SPD, ihren 150. Geburtstag. Damals, am 23. Mai 1863, wurde der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein in Leipzig gegründet, der Vorläufer der heutigen SPD. Aus diesem Anlass bereitet das Archiv der sozialen Demokratie(AdsD) der Friedrich-Ebert-Stiftung eine Wanderausstellung vor, die in 25 Städten der Bundesrepublik gezeigt wird.

Beginnen wird die Ausstellung über die Geschichte der Arbeiterbewegung und damit der SPD wie auch der Gewerkschaften am 12. September im Paul-Löbe-Haus in Berlin. Anschließend wandert die Ausstellung durch Deutschland, sie wird in fast allen Landeshauptstädten präsentiert. Parallel dazu wird es landesweit viele Veranstaltungen zu unserem Parteijubiläum geben.

Berichte aus der Gemeinde

Straßensanierung

Wie schön wäre es, wenn es in Grönwohld so wenig Verkehr geben würde, dass eine Straßensperrung gar nicht auffällt. Davon ging offenbar der Kreis Stormarn aus, als dort beschlossen wurde, die Straßendecke von der Kreuzung bis zum Ortsausgang Richtung Trittau zu sanieren und gleich noch die Abwasserleitung zu erneuern. Dafür sollte die Straßenverbindung nach Trittau bloß für ein halbes Jahr gesperrt werden – und zwar nicht nur in eine Richtung, denn aus Kostengründen müsste es gleich eine Vollsperrung sein. Gerade für die betroffenen Anwohner würde dies eine erhebliche Einschränkung bedeuten und so lässt sich nicht ausmachen, warum die Gemeinde Grönwohld nur durch Zufall von den – eigentlich schon in diesem Sommer – anstehenden Arbeiten erfahren hat. Durch den sofortigen Protest Grönwohlds wurde die Maßnahme zunächst abgewendet werden.

Fakt ist aber, dass die Ortsdurchfahrt und die Abwasserleitungen zumindest teilweise sanierungsbedürftig sind. Die Sanierung darf aber nicht derart überstürzt durchgeführt werden und – obwohl es sich um eine Kreisstraße handelt – muss die Gemeinde an den Arbeiten beteiligt werden, denn es gibt viele verschiedene Aspekte zu beachten. Während der Arbeiten muss sichergestellt sein, dass die Anwohner so wenig wie möglich belastet werden. Jeder Anwohner sollte sein Grundstück jederzeit mit dem Pkw erreichen können und es sollte während der gesamten Bauarbeiten

eine halbseitige Vorbeifahrt möglich sein - nicht nur wegen der andernfalls erheblich verlängerten Fahrzeit nach Trittau, sondern auch wegen der in Grönwohld ansässigen Geschäfte. Darüber hinaus ist es wichtig für alle Linienbusse nach Bad Oldesloe, Lübeck, Rahlstedt und Trittau eine sinnvolle Route zu finden, denn ansonsten besteht die Gefahr, dass wir während der Arbeiten weite Fußwege hinnehmen müssen, was gerade für alte und junge Menschen zu einer echten Belastung würde. Sofern dies nicht möglich sein sollte, müssen wir alternativ über den Einsatz von Taxen nachdenken. Dies wurde in anderen Dörfern bereits erfolgreich praktiziert.

Aber nicht nur während der Bauarbeiten müssen die Belange der Bürger Beachtung finden. Die Maßnahme darf nicht dazu führen, dass die neue Asphaltdecke den schon jetzt starken Verkehrsfluss weiter befördert und die ohnehin zu schnellen Fahrer dazu verleitet noch schneller zu fahren. Hier gilt es konsequent Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu berücksichtigen. Darüber hinaus können auch sinnvolle Maßnahmen, wie z.B. der (teilweise) Ausbau der Bürgersteige aufgegriffen werden. Damit eine solche Veränderung aber nicht von vornherein zum Scheitern verurteilt ist, müssen die Bürger frühzeitig einbezogen und informiert werden. Dies sollte in einer Versammlung der betroffenen Einwohner besprochen werden. Auch der Bau eines Radwegs ist vom Grundsatz her wünschenswert, um die Sicherheit der Radfahrer zu erhöhen. Aber es besteht schon ein gut ausgebauter Radweg nach Trittau (Bahndamm), sodass der Kreis kurzfristig weniger gewillt sein wird zusätzliches Geld für einen Radweg durch den Ort auszugeben. Auch werden die Anwohner nicht begeistert sein, wenn sie für den Ausbau eines Radwegs Land abgeben müssen und womöglich auch noch an den Kosten der Baumaßnahme beteiligt werden. Bevor sich die Sanierung der Poststraße und Papierholz um Jahre verzögert, sollte hier unbedingt eine kleinere Lösung gewählt werden. In jedem Fall wird die Sanierung der Poststraße und Papierholz noch etwas auf sich warten lassen. Eine Ausführung der notwendigen Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Ausbau der Straße zwischen Trittau und Grönwohld, der voraussichtlich im kommenden Jahr stattfindet, wird es jedenfalls nicht geben. Die Gemeinde muss hier „am Ball bleiben“ und die Planungen des Kreises offensiv begleiten. Wo es erforderlich ist, müssen wir eingreifen, damit wir dann nicht irgendwann doch vor der Misere stehen, dass die Bauarbeiten plötzlich beginnen. Es wäre nicht das erste Mal.

Energieausschuss

Wie bereits in der letzten Ausgabe des *Rinkiekers* berichtet, kommt langsam Bewegung in die energetische Sanierung der gemeindlichen Gebäude; also insbesondere den Altbau der Schule und den Turnhallentrakt. Nachdem die



Gemeinde die Kosten für den Energiegutachter bewilligt hat, nahm dieser seine Arbeit auf und hat nunmehr ein Gutachten vorgelegt. Darin bestätigt sich, dass die Gemeinde schon seit Jahren unnötig Geld für Energie ausgibt, denn bereits durch geringe Veränderungen könnte wenigstens etwas eingespart werden.

Aber der Reihe nach. Derzeit betragen die Energiekosten für den gesamten Gebäudetrakt etwa 33.000 €. Sie setzen sich aus Heizölkosten von 25.000 € und Stromkosten von 8.000 € zusammen. Wichtigste Erkenntnis aus dem Gutachten ist, dass die meiste Wärme über die Fußböden verloren geht. Aber natürlich tragen auch die Decken zur negativen Energiebilanz bei. Eine Komplettisanierung in diesen Bereichen wäre aber auch am Teuersten und würde sich erst in mehreren Jahrzehnten amortisieren. Gleiches gilt für eine Solaranlage zur Wärmegewinnung. Anders sieht es aber bei der Kerndämmung des alten Schulgebäudes aus. Auch der Einsatz neuer Beleuchtungsmittel, der Heizungsoptimierung und der Einbau eines Blockheizkraftwerks würden sich schon in wenigen Jahren bezahlt machen.

Mit diesen Daten, die im Rahmen einer Sitzung der Gemeindevertretung vorgestellt werden sollen, müssen wir uns nun eingehend ökonomisch und hoffentlich auch ökologisch befassen. Hierfür wird die Gemeinde einen Energieausschuss gründen. Glücklicherweise haben wir aufgrund gestiegener Steuereinnahmen auch die notwendigen finanziellen Freiräume, um so zukünftig bares Geld zu sparen, wie es bei der Straßenbeleuchtung bereits geschieht. Auch wenn wir von einem guten Ende noch etwas entfernt sind, geht die Entwicklung doch in die richtige Richtung, denn die energetische Sanierung war und ist eine zentrale Forderung unserer Fraktion, die ich bereits im Jahr 2008 mehrfach erhoben habe.

Verstärkung für die Feuerwehr

Haben Sie sich über ein Feuerwehrfahrzeug mit Berliner Kennzeichen gewundert, das vor kurzer Zeit auf Grönwohlds Straßen zu sehen war? Dann kann ich Ihnen mitteilen, dass dies künftig noch häufiger in Grönwohld zu sehen sein wird, denn unsere Gemeinde hat das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 20/16 (jetzt HLF 20) als Ergänzung für die freiwillige Feuerwehr erworben. Es wurde am 19. Oktober der Feuerwehr im Rahmen einer Feierstunde offiziell übergeben. Das HLF, das bisher für die Berliner Feuerwehr im Einsatz war, ist mit einer Löschkanone ausgestattet und hat einen Wassertank mit einem Fassungsvermögen von etwa 2100 Liter. Die Feuerlöschkreiselpumpe kann pro Minute 2000 Liter fördern. Auch die Verwendung von Schaum ist möglich. Das Fahrzeug wurde Anfang der 90er Jahre gebaut und ist vollständig ausgestattet. Es ist wesentlich größer als das bisherige Löschfahrzeug und neun Feuerwehrfrauen-

und Männer (eine Gruppe) können damit zur Einsatzstelle gebracht werden.

Die Anschaffung eines zusätzlichen Fahrzeugs war notwendig geworden, weil Grönwohld in den letzten Jahren gewachsen ist - und weiter wächst, sodass die so genannte Brandlast, die das erforderliche Maß der feuerwehrtechnischen Ausrüstung angibt, nicht mehr erfüllt wurde. Allerdings werden Sie zu Recht fragen, ob es denn so ein großer Lkw sein musste; immerhin das größte Fahrzeug seiner Art im Amt. Das kann mit einem klaren „Nein“ beantwortet werden. Im Gegensatz zu einem kleineren Fahrzeug verfügt das HLF 20 aber über eine ganze Reihe von Vorteilen, die die Arbeit der Feuerwehrfrauen- und Männer erleichtert und sicherer macht, was letztlich uns allen zugute kommt. Als Beispiel sei hier auf den großen Wassertank verwiesen, der die Zeit bis zum ersten Löschangriff erheblich verringert. Eine pneumatische Rettungsschere, eine Seilwinde und längere Leitern sind ebenfalls an Bord. Ein Vorteil liegt zudem darin, dass das Fahrzeug von nur drei Personen voll bedient werden kann. Auch wirtschaftlich ist die Anschaffung vertretbar, denn mit einem Preis von nur 35.000 € ist das Fahrzeug, das bei guter Pflege noch mehr als 10 Jahre genutzt werden kann, vergleichsweise günstig gewesen. Der Kaufpreis kann - wegen der guten Entwicklung der Steuereinnahmen in diesem Jahr - ohne Kredit finanziert werden. Zum Vergleich: ein gebrauchtes TLF 16/4 aus Süddeutschland, das noch dazu ohne Ausrüstung angeboten wurde, hätte z.B. 65.000 € gekostet; ganz zu schweigen von einem Neufahrzeug, das mit weit mehr als 200.000 € zu Buche schlagen würde.

Das zusätzliche Fahrzeug birgt aber auch Probleme. So müssen die Fahrer über einen Lkw-Führerschein verfügen. Außerdem können im bestehenden Feuerwehrgerätehaus keine drei Fahrzeuge gestellt werden. Übergangsweise wird daher der Mannschaftswagen außerhalb untergestellt. Nur wegen der Neuanschaffung des HLF ein neues Feuerwehrgerätehaus zu errichten und damit die Verschuldung der Gemeinde weiter zu erhöhen, wird mit der SPD Fraktion nicht zu machen sein. Es gibt günstigere Lösungen. So könnte m. E. der Anbau einer (Fertig)garage Abhilfe schaffen. Diese könnte gleichzeitig als Stütze des alten Feuerwehrhauses dienen. Hier sind - wie schon so oft - kreative Lösungen gefragt. Daniel Klein

Amtsausschuss am 11.06.2012 in Rausdorf

Ulrike Stentzler wird als neue Bürgermeisterin der Gemeinde Lütjensee begüßt.

Über die Erstattung von Verwaltungskosten nach dem Bundeskindergeldgesetz, nachdem für die Verwaltungsleistung im Rahmen des Bildungs- und

Teihabepaketes für Wohngeldempfänger/Innen eine höhere Erstattung gewährt wird, wurde ein verwaltungsseitiger Vertrag geschlossen.

Der Finanzausschuss bittet darum, bei der beabsichtigten wärmedämmenden Maßnahme am Verwaltungsgebäude eine äußere Dachentwässerung zu prüfen, die nach Berechnung nunmehr günstiger werde als eine Innenentwässerung. Bei der Innenentwässerung müßte zudem die Brüstung um 25 cm erhöht werden, so daß sich das Bild des Gebäudes ungünstig verändern würde. Deshalb wurde ausschließlich die Außenentwässerung ausgeschrieben, die sich nach bisherigem Ergebnis auf 191.000 € beliefe. Kurzfristig wird der Finanzausschuss am 28.06.2012 darüber tagen, um über die Freigabe der Mittel zu beraten und zu beschließen.

Erhalt und Verbesserung der Busverbindungen in Grönwohld – ein Schwerpunkt unserer Arbeit in dieser Legislaturperiode

Es ist ein mühsames Ringen um Verbesserungen, aber offensichtlich gilt auch bei dem Einsatz unserer Fraktion für den Erhalt und die Verbesserung der Busverbindungen das berühmte Wort von Max Weber „Politik ist das langsame und geduldige Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß.“ Denn es sieht so aus, als gäbe es eine positive Entwicklung – aber wir müssen darauf achten, dass Grönwohld davon nicht „abgekoppelt“ wird.

Denn die Trittau Gemeindevertreter/innen haben beschlossen, dass es mit dem Winterfahrplan eine zusätzliche beschleunigte Busverbindung von Trittau-Bahnhof nach Hamburg-Rahlstedt (Buslinie 264) geben soll. Die 9 Fahrten, verteilt auf drei Fahrten am Morgen und sechs Fahrten nachmittags und abends, sollen in dieser Zeit einen halbstündigen Fahrtakt von und nach Trittau gewährleisten.

Genau diese „neue“ Lösung haben wir Grönwohlder Sozialdemokraten seit Beginn der Diskussionen, d.h. seit der Umstellung des Stundentakts und Verringerung des Busangebots im Jahr 2008, in zahlreichen Vorschlägen, öffentlichen Anhörungen und Podiumsdiskussionen immer wieder vorgebracht. Die Busse sollten nicht nur bis Großensee, sondern weiter bis nach Trittau fahren. Letztlich ist diese neue Regelung aber der Tatsache zu verdanken, dass die Trittau Gemeindevertretung bereit gewesen ist, die extra Kosten für diese extra Linie zu übernehmen und hat dafür fast 60.000,- € im Jahr bewilligt.

Aber wie schaffen wir es nun, eine Anbindung der Grönwohlder BürgerInnen an diesen neuen Busdienst zu gewährleisten? Um diese Frage zu klären, war am 21.

Die Zahl der untergebrachten Obdachlosen ist bei 17 geblieben. Die Zahl der Asylbewerber liegt bei 22, die der Aussiedler bei 4.

Für Ulrike Stentzler wird Jörn Wagner aus Lütjensee in den Personal- und Sozialausschuss gewählt.

Der Amtsausschuss stimmt der Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft zur Führung von Verwaltungsaufgaben für die Trinkwasserversorgung zwischen den Gemeinden Grande und Großensee sowie dem Zweckverband Obere Bille zu.

Der Amtsausschuss beschließt den Änderungsvertrag zum öffentlich-rechtlichen Vertrag vom 22.09.1998 zwischen dem Amt Trittau und des Wasserbeschaffungsverbandes Stormarn'sche Schweiz.

November nicht nur Herr Lork vom Amt, sondern auch Herr Herrn Schönefeld vom Kreis auf Einladung der Grönwohlder und Lütjenseer Gemeindevertretungen bei uns zu Gast. Aus diesem Gespräch haben sich zwei Möglichkeiten eröffnet:

Die GrönwohlderInnen könnten sofort in den Genuss des AST (Anruf-Sammel-Taxi) kommen, das dann von zu Hause abholt oder bringt bis oder von der Umstiegshaltestelle Großensee. Die Kosten für die Fahrgäste lägen bei ca. 3,40 € zusätzlich zum gelösten Einzel-Fahrpreis oder der Zeitfahrkarte.

Die zweite Variante wäre der Einsatz eines ALT (Anruf-Linien-Taxi), das die bestehenden Haltestellen von und nach Großensee anfährt. Der Vorteil für ZeitkarteninhaberInnen wäre, dass für diese Fahrten keine Zusatzkosten anfallen würden. Für Einzelfahrkarten wird nur die Zone = 1,85 € berechnet, also der normale zusätzliche Fahrpreis.

Die GemeindevertreterInnen der Grönwohlder SPD halten diese Variante, nach erster Einschätzung, für die bessere. Sie würde aber die Gemeinde mehr kosten, weil die Differenz, die die ZeitkarteninhaberInnen einsparen, bei der Gemeinde anfallen und dem Taxiunternehmen erstattet werden müssten.

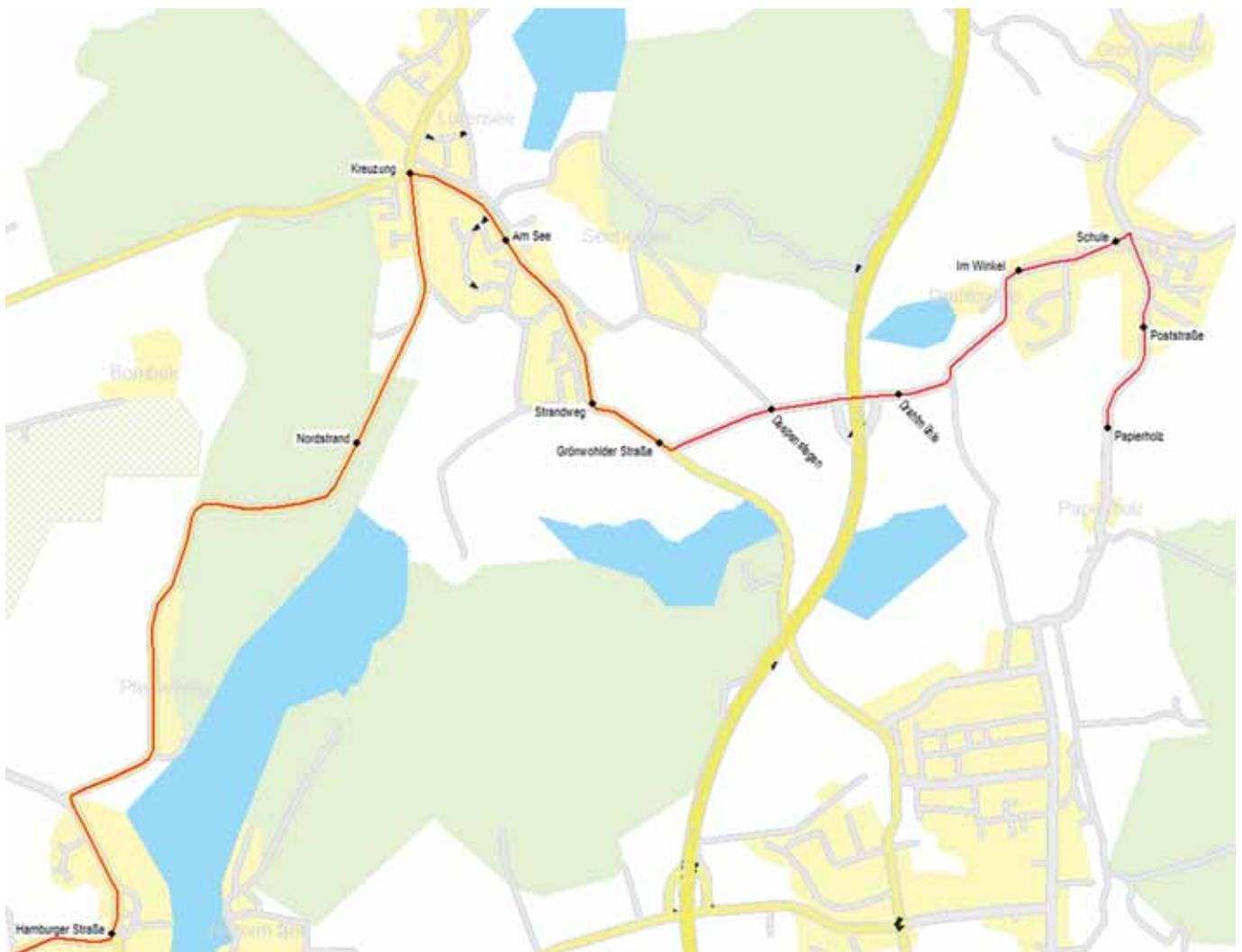
Im Moment sind genaue Kalkulationen schwierig, weil noch keine Erfahrungswerte vorliegen. Letztlich hängen die Kosten davon ab, wie viele Fahrgäste dieses Angebot nutzen und ob wir uns für „AST“ oder „ALT“ entscheiden. Konkret müssen für das kommende Jahr dafür ca. 5.000,-€ in unseren Haushalt eingestellt werden; Geld, das aus unserer Sicht sehr gut angelegt ist!

Vielleicht gibt es auf diese Weise ja doch noch ein Weihnachtsgeschenk für die Grönwohlder Fahrgäste der Buslinie 364 und unser Engagement beschert uns allen eine bessere Anbindung an die Metropole Hamburg.

Ein guter öffentlicher Personennahverkehr, das wissen wir alle, ist für jede ländliche Gemeinde eine wahre Lebensader und macht den Ort attraktiv und lebenswert. Das gilt nicht nur für die jetzt hier lebenden Grönwohlder Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für die Menschen, die gern in unseren Ort ziehen wollen um hier zukünftig zu leben. Denn während Hamburgs Bevölkerung in den nächsten 20 Jahren ungefähr gleich bleibt, bekommt der „Speckgürtel“ weiter Zuwachs. Das geht aus einer Bevölkerungsprognose hervor, die das Bundesinstitut für

Bau-, Stadt- und Raumforschung in Bonn vorlegte. In den an Hamburg grenzenden Kreisen Pinneberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein liegt das Wachstum bis 2030 zwischen drei und zehn Prozent. Der Bus nach Hamburg ist ein großer Standortvorteil für unser Dorf, weil er den Menschen das Wohnen bei uns und das Arbeiten in der Stadt ermöglicht. Je drastischer die Benzinpreiserhöhungen künftig ausfallen, umso bedeutsamer wird der Bus. Für unsere Jugendlichen ist der Bus der sichere Weg in die „große Stadt“. Nicht zuletzt sehen wir an Grundstücks- und Immobilienpreisen, dass sich eine lebendige ÖPNV-Verbindung durchaus positiv auswirkt. All das ist uns als SPD sehr bewusst und deshalb setzen wir uns dafür ein.

Heidrun Arndt / Dr. Katherine Nölling



Kulturelle Angebote in und um Grönwohld

Von einer „Zugezogenen“ – und davon gibt es in Grönwohld ja eine ganze Menge – wurde die Frage an die Redaktion herangetragen, wie man in Grönwohld eigentlich mal in „Kontakt kommen könne“. Diese Anfrage war für uns Anregung genug, die überraschend zahlreichen Möglichkeiten, die sich Grönwohlderinnen und Grönwohldern bieten, zusammenzustellen und zu präsentieren. Wir beginnen diese kleine Serie mit dem kulturellen Angebot unseres Dorfes.

Mit der Röperkate hat Grönwohld eine gute Möglichkeit für kulturelle Angebote, die auch genutzt werden. Ob die regelmäßigen „Plattdütschen Abende“, der Handarbeits- und Bastelrunde, „Fleißiger Klönschnack“ oder Skatabende – gerade für Gruppen von bis zu 30 Teilnehmern ist die Röperkate gut geeignet. Unregelmäßig finden hier auch kleine Konzerte, Ausstellungen sowie Filmangeboten für Kinder und Jugendliche statt. Informationen über die Veranstaltungen finden sich im Aushang, teilweise im

Veranstaltungskalender des *Grönwohlder Rinkieker* oder auf der vereinseigenen Internetseite unter <http://www-roeperkate.mbk-networks.com/>.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche organisierte Fahrten ab Grönwohld zu Theaterbesuchen in die Metropolen Hamburg und Lübeck. Nach Hamburg (In Kultur) fährt nun schon seit einigen Jahren unter der Leitung von Frau Kramm (vielen bekannt vom ehemaligen Reiseveranstalter Scharnweber in Trittau), eine immer größer werdende Zahl von Theaterinteressierten. Zwischen September und März / April werden sechs verschiedene Theater oder das Opernhaus angeboten. Im Angebotspaket enthalten ist auch die Hin- und Rückfahrt mit dem Reisebus und mehreren Zustiegsmöglichkeiten in Grönwohld. So kommt man bequem und stressfrei hin, als auch spät abends wieder zurück.

Diese Fahrten erfreuen sich inzwischen so großer Beliebtheit, dass in diesem Kulturherbst zusätzlich ein dritter Bus gechartert wurde, weil die Teilnehmerzahl auf 180 Personen angewachsen ist. Sie kommen aus vielen Gemeinden aus unserem Kreis Stormarn und die Grönwohlder sind zahlreich vertreten. Interessierte wenden sich gern direkt an Frau Hilde Kramm, Tel: 04154-598453.

Nach Lübeck fährt der Seniorenkulturkreis Stormarn. Hier werden im Großen Haus und im benachbarten Kleinen Theater überwiegend musikalische Stücke geboten. Die Bandbreite reicht von Oper, Operette, Musical bis Ballett. Ein oder zwei Sprechstücke sind auch pro Theatersaison dabei. Die acht Veranstaltungen finden zwischen Oktober und Juni des Folgejahres statt. Wie zu den Theaterfahrten nach Hamburg, gibt es auch hier im Angebotspaket einen Busshuttle von Grönwohld und zurück. Interessierte wenden sich an Frau Ingrid Wojciewski Tel: 04102/ 32020.

Aber was wäre das alles ohne die eine oder andere private Initiative. Freunde, Nachbarn und gute Bekannte tun sich zusammen und legen von Zeit zu Zeit eine gemeinsame Veranstaltung fest.

Hier möchte die Redaktion des *Rinkieker* gern wissen, wer von den Privatinitiatoren gern einmal berichten würde, welche Vorhaben durchgeführt oder geplant sind. Vielleicht hat die eine oder andere Gruppe auch etwas originelles, kurioses oder sehr lustiges erlebt und würde darüber gern berichten? Oder es werden weitere Interessierte gesucht, neue Ideen umgesetzt? Wir würden uns freuen, darüber im nächsten *Rinkieker* berichten zu können.
Heidrun Arndt

Bundestagswahl 2013 Dr. Nina Scheer zur Direktkandidatin gewählt

Bei der Wahlkreiskonferenz am 30. November in der Alten Meierei in Schwarzenbek stimmten die Delegierten aus dem Bundestagswahlkreis 10, Herzogtum Lauenburg / Stormarn-Süd im zweiten Wahlgang mehrheitlich für Dr. Nina Scheer aus Berlin. Sie setzte sich gegen die Mitbewerber Gitta Neemann-Güntner aus Büchen und Jens Meyer aus Lauenburg durch und will bei der Bundestagswahl im September 2013 das Direktmandat gewinnen.

Dr. Nina Scheer wurde 1971 in Berlin geboren und hat eine Tochter. 1996 hat sie in Essen ihr Musikstudium, Hauptfach Violine, bestanden. In Bonn studierte sie Jura und machte 2001 ihr 1. Staatsexamen, 2008 promovierte sie in Politikwissenschaften und zur Zeit ist sie Bundesgeschäftsführerin eines großen Unternehmens.

Sie setzt sich für Chancengleichheit und Gerechtigkeit ein und möchte einen funktionsfähigen Sozialstaat. Der Energiewende kommt hierbei eine herausragende Bedeutung zu. Denn die Energiewende steht für ein neues sozialdemokratisches Zeitalter.

Wir freuen uns darauf, mit Dr. Nina Scheer einen engagierten Wahlkampf zu führen.
Angela Ryll



Jugendseite

Jugendarbeit in Grönwohld

Kurz vor den Osterferien fand die dritte Veranstaltung des Jugendausschusses in diesem Jahr statt. Dabei waren es eigentlich zwei, denn am Mittwoch gab es für die Mädchen die Möglichkeit an der Spielekonsole zu Tanzen und am Donnerstag konnten die Jungs Autorennen fahren. An beiden Tagen wurde von der Möglichkeit zum Mitspielen rege Gebrauch gemacht, und es gab ja auch etwas zu gewinnen, nämlich Gutscheine zum Eisessen und freien Eintritt für eine Jugendveranstaltung in Grönwohld.

Gespielt wurde in mehreren Gruppen, sodass jeder nach seinen Stärken die Möglichkeit zum Gewinnen hatte. Auch wenn ein gewisser Kampfgeist bei den Teilnehmern aufkam, war die Stimmung doch sehr freundschaftlich und so hat die Veranstaltung nicht nur den Gewinnern Spaß gemacht.

Eine negative Nachricht muss ich aber leider auch vermelden. Die Fahrt in den Hansa Park musste ausfallen. Ich bedaure das persönlich besonders, weil hier für Klein und Groß etwas dabei gewesen wäre. Ich hoffe, dass wir den Ausflug im nächsten Jahr so frühzeitig ansetzen können, dass auch eine Verzögerung nicht führt.



Aber auch in diesem Jahr ist noch nicht Schluss mit Spaß. Für November wird die zweite Jugenddisko und später im Jahr wird es vielleicht wieder einen Filmnachmittag in der Röperkate geben. Auch hier hoffen wir auf eure Beteiligung.

Jahr ist noch Spiel und haben wir die geplant
Daniel Klein

Bilderrätsel

Was gibt dieses Bild wieder und wo wurde es aufgenommen?



Tanzen bis die Sohle brennt

Die von den Vertretern des Jugendausschusses der Gemeindevertretung (von der SPD-Fraktion vertreten durch Daniel Klein und Stephan Eichler) eingerichtete Jugenddisco kommt offensichtlich sehr gut an. Am 23. November fand sie zum zweiten Mal in diesem Jahr statt und wieder waren viele Kinder und Jugendliche gekommen, um von 17:00 bis 20:00 Uhr zu „tanzen bis die Sohle brennt“. Um den Teilnehmern genügend Platz zu bieten, war, anders als im Februar, die Sporthalle zur Tanzfläche hergerichtet worden. DJ Kevin heizte den Jugendlichen kräftig ein. Insbesondere der Stop-Motion Tanz und die Limbo-Einlage gefielen den Tänzern sichtlich gut. Rundum ein gelungener Abend, der bei diesem Zuspruch bestimmt zu einer festen Einrichtung in unserem Jahresprogramm wird. Auch an dieser Stelle möchte ich mich wieder bei allen Helfern bedanken, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre. Daniel Klein



Witzecke:

Drei Jungs begegnen einer guten Fee, die ihnen drei Wünsche erfüllen will. Der erste Junge wünschte sich doppelt so klug zu sein als bisher. Der zweite wollte 10 mal klüger sein. Dies gewährte ihnen die Fee. Der Dritte wollte 100 mal klüger sein und er wurde zum Mädchen.

Grönwohld Aktiv – Sommerfest 2012

Dieses gelungene Fest wurde von der Gemeinde Grönwohld, der Feuerwehr und den Vereinen organisiert.



Es war nicht nur in der Sporthalle etwas los (der SVG wurde 65 Jahre alt), wo man sich über Mutter- Kindturnen, Ju-Jutsu, Prellball und später im Zelt über Zumba informieren konnte. Der Tennisclub, der sein 30jähriges Bestehen

feierte, bot eine „Mitmach-Aktionen“ für Groß und Klein und die Messung der Aufschlaggeschwindigkeit an. Die Tipp-Kicker, die in der Bundesliga spielen, zeigten

ihr Können und die Feuerwehr mit ihrer Jugendabteilung präsentierten sich mit einer Drehleitervorführung, Hüpfburg, Kinderschminken und Wasserspielen. In der Röperkate gab es Kaffee und Kuchen und zum Abend sorgten das Wildschweinessen und die Stände auf dem Festplatz für das leibliche Wohl.

Rege wurden die Tische und Bänke um das Gebäude auch für ein Schwätzchen genutzt. Und der Flohmarkt hinter der Sporthalle erfreute sich ebenfalls großer Beliebtheit. Ohne Zweifel war diese Veranstaltung rund um das neu gestaltete und um 13:00 Uhr eingeweihte Dorfzentrum ein großes Fest. Zurbekannten Oldie-Rockband

„Low Budget“ schwangen viele Grönwohlderinnen und Grönwohlder das Tanzbein und genossen die Feier unter freiem Himmel. Grönwohld freut sich auf das nächste Sommerfest!
Angela Ryll



Deutsch-Englischer Kulturverein e. V. hatte Besuch aus der Partnergemeinde Totton

Nachdem wir über Ostern 2011 in Totton / Südengland waren, kam es nun vom 23.-26. August 2012 zu einem Gegenbesuch unserer englischen Freunde.



Der Deutsch-Englische Kulturverein e. V. hatte ein umfangreiches kulturelles Programm zusammengestellt. Mit der Fähre fuhren wir von Sandtorhöft (Speicherstadt) nach Finkenwerder, durchfuhren das Alte Land und besichtigten die wunderschöne Altstadt von Stade. Samstagabend fanden wir uns zu einem sehr unterhaltsamen und stimmungsvollen Barbecue mit der Volkstanzgruppe Trittau, den Musikerinnen und Musikern der Gruppen „Schönbiels Nachbarn“ und „music affairs“ bei Enno Oetjen „Unter den Linden“ in Grönwohld ein.

Wie schön, daß zeitgleich der Sparclub „Unter den Linden“ seinen Grillabend hatte. So lernten die Engländer eine ihnen unbekannte Kultur kennen – was ist ein Sparclub? – und die Sparclubler nahmen peripher an den Feierlichkeiten des Deutsch-

Englischen Kulturvereins teil. Und wären wir nicht alle am Sonntagmorgen um 10:30 Uhr in Duvensee zum Swinggolf verabredet gewesen (das bringt richtig Spaß), wäre der Abend bis spät in die Nacht gegangen. In Duvensee klang der Sonntag mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken aus. Am Montag verabschiedeten wir unsere Gäste nach einem sehr persönlichen Zusammensein.

Swinggolf ist eine ursprünglich französische, 1982 durch Laurent de Vilmoren entwickelte Golfspielvariante mit vereinfachtem Regelwerk. Es ist keine eigene Ausstattung erforderlich, alles kann geliehen werden. Jeder bekommt einen Schläger und einen Ball. Für die Verpflegung stehen Bollerwagen zur Verfügung. Somit ist es ein einstiegfreundlicher Freiluftsport. Die Aufgabe besteht darin, einen Hartschaumball mittels eines Universalschlägers und



möglichst wenigen Schlägen über gemähte Spielbahnen in markierte Löcher zu befördern. Auf Pestizide und künstliche Bewässerung zur Pflege der Wiesenflächen wird verzichtet.

Angela Ryll

Der Deutsch-Englische Kulturverein e. V. Was ist das?

Vor 12 1/2 Jahren gründete sich der Deutsch-Englische Kulturverein in privater Initiative, da das Amt Trittau nicht bereit war, eine weitere Verschwisterung zu bezuschussen. Entstanden ist die Idee während der Besuche in Le Loroux-Bottereau / Frankreich. Dort traf man immer wieder auf die Engländer, da es eine Verschwisterung zwischen Le Loroux-Bottereau und Totton gab und immer noch gibt.

Kurz gesagt und schnell gehandelt: Der Deutsch-Englische Kulturverein e. V. wurde am 21.04.2000 mit 12 Mitgliedern gegründet, Diese Zahl stieg im ersten Jahr bereits auf 30 an, heute zählt der Verein 102 Mitglieder. Vorsitzende wurde damals Anke Krebs aus Trittau, die mit ihrem englischen Partner Ian Rowsell den Gründungsvertrag unterschrieb.

Haben Sie, habt Ihr Lust mitzumachen? Die Mitgliedschaft kostet 10 € im Jahr und wir reisen vom 25.-29.07.2013 nach Totton. Die Kosten werden um 160 € liegen, geplant ist der Besuch der Isle of White und ein gemeinsamer Abend mit Barn-Dance. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte unsere Vorsitzende Gabriele Borngräber:

Tel.: 04154-99330, Email: gabriele.borngraeber@t-online.de
Angela Ryll

GRÖNWOHLD ANNO DAZUMAL



© Angela Ryll

Lufbild Ober-Gablen

Blick auf das Herrenhaus des Grönwohldhofes um 1951

Kalender 2013

Der Historische Grönwohld - Kalender 2013

ist ab Mitte November bei unserem Kaufmann Evers zu bekommen. Er kostet 10 €. An dieser Stelle danke ich allen, die mir immer wieder ihre Fotos anvertrauen.
Ihre Angela Ryll

An den Grenzen des Amtes Trittau stehen nun an den Einfallstraßen neue Hinweisschilder, die uns anzeigen, mit wem das Amt Verschwister ist.



Kindertagesstätte „Am Zauberwald“

Aufmerksame Leser des Hahnheider Landboten haben es schon bemerkt: Die Kindertagesstätte „Am Zauberwald“ in Grönwohld sucht weiteres Personal. Auf der Gemeindevertretersitzung am 25. September hat die Gemeindevertretung die Einstellung einer weiteren sozialpädagogischen Assistentin/en mit einer Arbeitszeit von 20 Stunden wöchentlich für die Nachmittagsbetreuung in der Kindertagesstätte beschlossen.

Vorausgegangen war eine neue Information durch den Kreis bzw. Bestimmung, nach der auch für die Nachmittagsbetreuung bis 16.00 Uhr ein Betreuungsschlüssel von 1,5 Kräften vorgegeben wird. Die vorherige Regelung, nach der wir die Betreuung mit einer Kraft und unserer Reinigungskraft – als Unterstützung für alle Fälle – organisiert haben, wird als nicht mehr

ausreichend angesehen und uns wurde angedroht, die Betriebsgenehmigung für die Kindertagesstätte nicht zu erteilen bzw. zurück zu ziehen.

Um die zusätzlichen Kosten der neuen Kraft etwas zu refinanzieren, haben wir angedacht, das Angebot der Nachmittagsbetreuung zu erweitern. Wir könnten die Anzahl der zu betreuenden Kinder bis 16.00 Uhr von bislang 10 auf die maximal zulässige Grenze von 22 Kindern anheben.

Aber das ist noch Zukunftsmusik, denn die neue Mitarbeiterin (der neue Mitarbeiter?) ist noch nicht gefunden, geschweige denn eingestellt oder eingearbeitet. Trotzdem: Die Richtung ist klar. Unsere neue Kindertagesstätte wächst und gedeiht ebenso wie ihre Schützlinge.
Dr. Katherine Nölling



Der geplante Kiesabbau in Grande geht uns alle an!

In Grande will die Firma Koops auf 80 – 120 ha ein Großprojekt verwirklichen, will auf ausschließlich Ackerland hochreinen Quarzsand abbauen. Und das bedeutet, daß eine riesige Grube über 30 – 90 Jahre in die Erde gebackert wird. Das dies die Lebensqualität der Gemeinde beeinträchtigt, darüber brauchen wir nicht streiten. Streiten brauchen wir auch nicht darüber, daß es die Lebensqualität der anliegenden Gemeinden ebenso beeinträchtigt. Die Bille fließt durch viele Gemeinden. Und wenn die versiegt, können wir unsere Naturschutzgebiete und Biotope vergessen. Selten sind sich die Bürger in den Einwohnerversammlungen so einig gewesen: Niemand will diesen Kiesabbau!

Denn das Naturschutzgebiet Biletal, seit 2000 Flora-Fauna-Habitat-Gebiet, ist teilweise nur 28 m vom geplanten Abbaugelände entfernt, die Häuser zum Teil nur 11 m. Es ist die höchste Schutzstufe, die vergeben wird. Nicht nur, daß das Ökosystem im Schutzgebiet durcheinandergerät, es wird auch der Grundwasserspiegel sinken, da der Abbau riesige Mengen Wasser benötigt. Um das zu erkennen, muß ich kein Ingenieur sein. Das Erdbeben im Mai 2011 im Südosten Spaniens mit 9 Toten

geht auf die immense Entnahme von Grundwasser. Seit 1960 ist dort der Grundwasserspiegel um 250 m gesunken. 250 m - diese Zahl macht mich gerade schrecklich atemlos. Weltweit treibt die Wirtschaft so ihr Spiel mit unserer Umwelt, die unwiederbringlich ist. Und nun soll es Grande mit einer Größenordnung zutun bekommen, die nicht überschaubar ist. Natürlich sorgen sich die Bürger um den Wert ihrer Grundstücke, um die Lärm- und Staubbelastungen, der durch die Orte donnernden LKWs. Und – ist es denn wirklich hochreiner Quarzsand? Soll nicht nur das Antragsverfahren nach dem Bundesbergrecht durchgesetzt werden? Nur um des Profit Willens?

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, hier sind wir alle aufgefordert, gegen diesen Kiesabbau aufzustehen. Ob klein oder groß, ob alt oder jung, ob arm oder reich. Das betrifft uns alle. Grande ist nicht auf einem anderen Stern, Grande ist um die Ecke und wir müssen die direkt Betroffenen unterstützen, wenn sie sich zu ihren Protesten erheben. Denn über kurz oder lang sind wir sonst alle direkt betroffen.

Angela Ryll

Wohin mit alten CD´s und DVD´s?

Diese Frage haben Sie und Ihre Kinder sich bestimmt auch schon gestellt. Immer wieder liegen sie als Beilage in Zeitschriften und privat müssen wir sie auch irgendwie entsorgen. Laut Umweltamt werden weltweit im Jahr etwa 40 Milliarden Scheiben auf den Markt gebracht und das mit ca. 15 Prozent Steigerung im Jahr! Weder im Hausmüll noch im Gelben Sack haben CDs und DVD´s etwas zu suchen. Sie sind Sondermüll und müssen recycelt werden. Die Scheiben bestehen größtenteils aus Polycarbonat und sind mit einer dünnen Aluminiumschicht bedampft. Beides kann wieder verwendet werden, was den Rohstoffbedarf verringert und die Natur schont.

Deshalb erinnern wir nochmals daran, daß die Gemeinde Grönwohld eine Sammelbox der Firma blueboxx in der Grundschule aufgestellt hat, in die jeder Bürger zu den Schulöffnungszeiten seine alten Scheiben entsorgen kann. Informieren Sie doch auch Ihr Umfeld über diese Möglichkeit der Entsorgung. Und liebe Kinder, erzählt es Euren Freunden. Scheiben mit privaten Infos sollten durch Zerkratzen oder Durchschneiden unbrauchbar gemacht werden.

Angela Ryll



Einen Augenblick zurück...



Um 1962 gehen die älteren Schüler auf Klassenfahrt und werden auf dem Grönwohlder Bahnhof verabschiedet

Foto: Willi König



1. Stellv. BM Josef Ryll

Lehrerin Jutta Nienhaus

BM Ralf Breisacher

Anfang des Jahres kehrte unser altes Bahnhofsschild nach Grönwohld zurück. Ein Trödler aus Großensee hatte es der Gemeinde zum Kauf angeboten und auf unserem Sommerfest wurde es den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt.

GRÖNWOHLDER LEBENSLINIE

Heidrun Arndt

Die gelernte Außenhandelskauffrau (Zitat Heidrun: Außenhandelskauffrau lernt man in Hamburg, wo sonst) wurde 1945 in Hamburg geboren und fühlte sich, bis sie nach Grönwohld zog, als echte Hamburger Deern. Bis zum Vorruhestand arbeitete Heidrun Arndt die letzten 18 Berufsjahre bei einer großen Hamburger Stiftung in der Service- und Verwaltungsgesellschaft als Personalleiterin. 1983 trat sie in die SPD ein und war von 1985 – 1989 in der Bezirksversammlung Hamburg-Wandsbek vertreten. Ende 1989 zog sie mit ihrer Familie nach Grönwohld und wurde Wählbare Bürgerin im Allgemeinen Ausschuß. Nachdem sie über Großensee nach Grünendeich, Kreis Stade, (Traum vom alten Bauernhaus verwirklichen) verschlagen wurde, kehrte sie Anfang 2006 nach Grönwohld zurück und trat 2008 zur Kommunalwahl an. Sie gewann eines der sechs Mandate für die SPD.

Für eine Krankenkasse ist sie stellv. Vorsitzende in einem Widerspruchsausschuß und stellv. Mitglied im Verwaltungsrat der Kasse. Bei der Handelskammer Hamburg ist sie seit 28 Jahren Vorsitzende im Prüfungsausschuß für Bürokaufleute.

Heidrun Arndt ist eine engagierte Bürgerin, die ihr soziales Engagement auch als Teil ihrer politischen

Aufgabe versteht und in die Gemeinderatsarbeit einfließen lässt. Wir freuen uns, sie in unserer Partei zu haben.

Angela Ryll



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
unseres
De Grönwohlder Rinkieker
frohe Weihnachten und ein friedliches und
gesundes neues Jahr

Veer Keersen in Advent

De eerst Keers brennt för de Still,
för Ruh un Behaglichkeit,
för Hartlikheid un för de Will,
to leven in Behagelkheid.

De tweed Keers brennt för de Hoop,
för de Kraft un för de Gloov,
för de Vernunft un för de Achtung,
un för de witten Freeduven.

De drütt Keers brennt för Anstand,
för Respekt un för de Godigheid,
för Gerechtigheid un för Verstand
un för sien egene Gemöd.

De veert Keers brennt för de Leev,
för dat Wichtigst up disse Welt,
dat geev nix dat uns noch bleev,
weer nich se, an Nummer Een gestellt.

Horst Rehmann

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN GRÖNWOHL, KREIS STORMARN
REDAKTION: DR. KATHERINE NÖLLING (V.I.S.D.P.), ANGELA RYLL
ANSCHRIFT: HOHE LEUCHE, 22956 GRÖNWOHL, TELEFON 04154-58183
EMAIL: Rinkieker@web.de, HAUSSEITE: www.groenwohld.sozi.info/
BANKVERBINDUNG: SPARKASSE HOLSTEIN (BLZ 213 522 40), KTO.-NR. 140 076 45 - SPENDENABZUGSFÄHIG
GESTALTUNG: ANGELA RYLL, EIGENDRUCK (AUFLAGE 1000 STÜCK)

